

Das Lambert'sche Erfolgsteam

Auch für die engsten Vertrauten des Holler Top-Judoka ist die Olympia-Qualifikation keine leichte Zeit gewesen. Freundin Katja Frölich und Bruder Maxime Lambert haben mitgelitten.

Holle (pen). Katja Frölich strahlt: Mindestens genauso, wie ihr Lebensgefährte Christophe Lambert, der am vergangenen Sonnabend in Russland das Judo-Turnier seines Lebens gekämpft hat. Der Holler holte Bronze bei der Europameisterschaft (EM), legte dabei den Weltranglisten-Ersten Ilias Iliadis aufs Kreuz und qualifizierte sich auf den allerletzten Drücker für die Olympischen Spiele in London (diese Zeitung berichtete).

Nun sitzt er mit seiner Freundin und seinem Bruder Maxime Lambert in der HAZ-Sportredaktion. Katja Frölich lächelt ihren Christophe immer wieder an. Er ist noch gezeichnet von der EM: Das linke Auge wird von einem braun-blau-grün leuchtenden Veilchen umrandet, und rechts oben auf der Stirn schimmert eine verkrustete Wunde. Alles Blessuren aus dem EM-Kampf gegen den Serben Dimitri Gerasimenko – vom steifen Nacken ganz zu schweigen.

Seit sieben Jahren sind Frölich und Christophe Lambert ein Paar. Da könnte man ja fast schon ans Heiraten denken? Lambert lässt sich Zeit mit der Antwort. „Stimmt schon, aber jetzt wird sich erst einmal auf Olympia vorbereitet“, sagt er und schaut etwas verstohlen zur Freundin hinüber. Katja Frölich nickt ihm zu. Sie gehört mit zu Lamberts Erfolgsteam. Nicht nur, dass sie ihren Freund mental unterstützt – sie erledigt auch die Pressearbeit für den 26-Jährigen. Insbesondere aktualisiert Frölich ständig die Homepage des Judoka (www.christophelambert.de). Am Wochenende, während der EM, tat sie es beinahe viertelstündlich. Jedes Mal, wenn Lambert wieder ein Duell gewonnen hatte oder wenn sich ein Kampf verschob, schrieb sie einen Artikel. Dazu sucht Katja Frölich die neuesten Pressemeldungen über den Judoka zusammen und stellt das Ganze online. „Ich kenne mich mit dem Internet-Kram nicht so aus. Gott sei dank pflegt Katja die Homepage“, sagt Christophe Lambert.

Das vergangene Jahr war auch für sie nicht immer leicht. „Ein ständiges auf und ab – je nachdem, wie Christophes Quali-Turniere gelaufen sind. Nach dem Sieg in Liverpool war er euphorisch, nach dem Weltcup in Prag geknickt. Anstrengend, aber es gehört dazu“, sagt sie.

Katja Frölich lebt wie Christophe in Köln – ebenfalls in einer Wohngemeinschaft. „Eine Mädels-WG“, sagt sie. Die 23-Jährige studiert Lebensmittelchemie:



Die Hauptrolle hat natürlich Christophe Lambert (Mitte) inne – aber unterstützt wird der Olympia-Starter von Freundin Katja Frölich und Bruder Maxime Lambert.

Foto: Schlemeyer

„Ich habe mir die EM im Internet angesehen und mitgezittert. Meine Mitbewohnerinnen irgendwie auch – doch die verstehen Judo nicht so.“

Besonders oft sehen konnten sich Katja und Christophe in den vergangenen zwölf Monaten nicht. Lambert war ständig auf Achse – unterwegs in der Weltgeschichte für Qualifikationsturniere oder für Trainingslager mit der Nationalmannschaft. „Wenn Olympia vorbei ist, fahren wir beide erst mal in den Urlaub“, verspricht Lambert. Viel habe er wegen Judo in der jüngsten Zeit vernachlässigt – seine Lebensgefährtin, die Familie, die Freunde und das Medizinstudium.

„Das ist schon in Ordnung so“, findet Katja Frölich. Sie weiß, wie wichtig ihm die Olympischen Spiele sind. Außerdem hat sie selbst eine Affinität zum Sport. Sie ist Handballerin – früher bei der DJK Blau-Weiß Hildesheim, heute beim Studentensport an der Uni Köln.

Zum Lambert'schen Erfolgsteam gehört natürlich Christophes jüngerer Bruder Maxime – ebenfalls ein Top-Athlet vom Verein Judo in Holle. Gerade kämpft er sich nach einer schweren Knieverletzung wieder heran. Maxime Lambert ist

Christophes Trainingspartner, Chefkoch, Betreuer, Weltcup-Begleiter, Mitbewohner, Kampf-Analytiker, Gesprächspartner – kurzum: Er war in der schwierigen Quali-Phase die Vertrauensperson Nummer eins. „Nicht nur in der letzten Zeit – wir sind schon immer ziemlich dicke“, sagen beide. Eigentlich haben sie außer Judo kaum gemeinsame Interessen. „Aber wir ergänzen uns“, meint Maxime Lambert und grinst: „Ich mache den Garten, Christophe ruht sich darin aus. Ich koche, Christophe isst es auf. Ich falle auf die Matte, Christophe wirft mich.“

Ein Traum der zwei wäre ein großes gemeinsames Turnier: Christophe in der Gewichtsklasse bis 90 Kilogramm, Maxime in der bis 81 Kilo. „Maxime hat das drauf, technisch ohnehin“, sagt Christophe Lambert über seinen „kleinen“ Bruder. „Wichtig ist nur, dass jetzt sein Knie hält – vielleicht können wir dann tatsächlich mal eine Weltmeisterschaft zusammen kämpfen.“



Ein Video-Interview mit Holles Judoka Christophe Lambert sehen Sie bei der HAZ im Internet unter www.hildesheimer-allgemeine.de.

Lambert sagt „Dankeschön“

Für den Holler Christophe Lambert war es ein langer Weg zu den Olympischen Spielen nach London – etliche Qualifikationsturniere inklusive. Judoka sind finanziell nicht auf Rosen gebettet, die Sponsoren geben sich in dieser Sportart nicht gerade die Klinke in die Hand. Doch Lambert konnte sich auf Hildesheimer Vereine und Gönner verlassen: Sein Heimatklub Judo in Holle unterstützte ihn, wie auch der Verein Olympia 2004, die Sparkasse Hildesheim, das Augenzentrum und das Autohaus Dost. Letzteres stellte dem 26-Jährigen einen PKW zur Verfügung. „Ich bin unendlich dankbar für die Hilfe der Sponsoren“, sagt Christophe Lambert.



Ein Auto erleichtert Christophe Lambert so einiges – allein die vielen Fahrten zum Training.